



# HESSISCHER LANDTAG

23. 03. 2010

## **Kleine Anfrage**

**der Abg. Sarah Sorge und Angela Dorn  
(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 04.02.2010**

**betreffend Studierende mit Migrationshintergrund**

**und**

**Antwort**

**der Ministerin für Wissenschaft und Kunst**

### **Vorbemerkung der Fragestellerinnen:**

In der Plenardebatte am 18.11.2009 hat Ministerpräsident Roland Koch darauf verwiesen, dass der Anteil der jungen Menschen mit Migrationshintergrund, die die Hochschulreife erlangt haben, in Hessen bei 24 v.H. liegt und damit doppelt so hoch sei wie im bundesrepublikanischen Durchschnitt.

### **Vorbemerkung der Ministerin für Wissenschaft und Kunst:**

Die von Herrn Ministerpräsident Koch genannte Zahl entstammt der Studie "Bildungsmonitor 2009" des Institutes der deutschen Wirtschaft. Im "Leistungsscheck der Bundesländer" unter dem sogenannten Handlungsfeld "Integration" heißt es in Bezug auf Hessen, dass dort 13,3 v.H. der ausländischen Jugendlichen im Jahr 2006 eine Studienberechtigung an allgemeinbildenden Schulen und weitere 11,4 v.H. der ausländischen Jugendlichen ihre Hochschulreife an beruflichen Schulen erreichten.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Ministerium der Justiz, für Integration und Europa wie folgt:

Frage 1. Welche Berechnungen und welche Definition von Migrationshintergrund liegen den Aussagen des Ministerpräsidenten zugrunde?

Die oben zitierten Prozentzahlen beruhen auf Daten der Statistischen Ämter der Länder und des Bundes. Hierzu wurden die Reihe 1 "Allgemeinbildende Schulen" und die Reihe 2 "Berufliche Schulen" der Fachserie 11 des Statistischen Bundesamtes sowie direkt von den statistischen Ämtern bezogene Daten des Bevölkerungsstandes herangezogen. In diesen Daten wird jeweils nach "Deutschen" und "Ausländern" unterschieden, wobei sich diese Unterscheidung ausschließlich auf die jeweilige Staatsangehörigkeit bezieht. Insofern ist hier als die Definition für Migrationhintergrund der Besitz einer ausländischen Staatsbürgerschaft zu verstehen. Für die Beantwortung der Fragen 2 und 3 wird diese Definition herangezogen.

Zur Ermittlung der Prozentwerte hat der Bildungsmonitor die ausländischen Absolventen mit Fachhochschulreife und mit allgemeiner Hochschulreife aus der jeweiligen Schulform der relevanten Altersgruppe - dem Durchschnitt der 18- bis unter 21-jährigen Ausländer - gegenübergestellt.

Im Jahr 2006 umfasst die relevante Altersgruppe in Hessen 9.288 Personen. Davon haben 1.231 Personen ihre Hochschulreife an einer allgemeinbildenden und 1.055 Personen an einer beruflichen Schule erlangt.

Frage 2. Wie viele Studierende mit Migrationshintergrund haben im Wintersemester 2009/2010 an hessischen Hochschulen studiert und wie viel Prozent der Gesamtzahl der Studierenden entspricht dies?

Im Sinne der in der Antwort zu Frage 1 erläuterten Interpretation von Migrationshintergrund werden hier ausländische Studierende betrachtet.

Im Wintersemester 2009/2010 studierten 8.508 Bildungsinländer an staatlichen hessischen Hochschulen, also ausländische Studierende, die in Deutschland ihre Hochschulzugangsberechtigung erlangt haben. Gemessen an der Gesamtzahl der Studierenden von 167.584 entspricht dies einem Anteil von 5,1 v.H.

Daneben gibt es 15.390 Bildungsausländer, also ausländische Studierende, die das Studium mit einer ausländischen Hochschulzugangsberechtigung aufgenommen haben. Dies ist ein Anteil von 9,2 v.H.

Somit studierten insgesamt 23.898 ausländische Studierende an den staatlichen hessischen Hochschulen. Dies sind 14,3 v.H. der Studierenden.

Frage 3. Wie viele bestandene Abschlussprüfungen entfielen im Jahr 2009 auf Studierende mit Migrationshintergrund und wie viel v.H. der gesamten bestandenen Abschlussprüfungen entspricht dies?

Im Sinne der in der Antwort zu Frage 1 erläuterten Interpretation von Migrationshintergrund werden hier ausländische Studierende betrachtet.

Im Prüfungsjahr 2009 bestanden 1.099 Bildungsinländer eine Prüfung an staatlichen hessischen Hochschulen, was einem Anteil von 4,9 v.H. der 22.399 insgesamt bestandenen Prüfungen entspricht. Dazu kommen noch 1.469 Bildungsausländer oder 6,6 v.H.

Dies ergibt eine Gesamtzahl von 2.568 oder 11,5 v.H. der gesamten Absolventen.

Frage 4. Was unternehmen Landesregierung und Hochschulen, um den Anteil von Studierenden mit Migrationshintergrund zu steigern?

Mit der Internationalisierung der Hochschulen ist eine interkulturelle Öffnung verbunden, die sich sehr positiv auf die Studienbedingungen von Studierenden mit Migrationshintergrund auswirkt, wobei der Migrationsbegriff hier noch weiter zu fassen ist. Die Zielgruppe umfasst nicht nur Ausländerinnen und Ausländer, sondern auch Deutsche mit zumindest einem ausländischen Elternteil.

Darüber hinaus setzt das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst einen besonderen Schwerpunkt zur Verbesserung der Integration benachteiligter Personen im Hochschulbereich im Rahmen der Strukturfondsförderung des Europäischen Sozialfonds (ESF), insbesondere im Programm "Übergang von der Hochschule in die Arbeitswelt und Lebenslanges Lernen (HALL)". Studierende mit Migrationshintergrund sind hierbei eine wichtige Zielgruppe.

Nach den Programmfördergrundsätzen können innovative Maßnahmen gefördert werden, die darauf abzielen:

- die Studiennachfrage von Studienberechtigten aus bildungsfernen Sozialgruppen zu erhöhen,
- den Studienerfolg benachteiligter Studierender im Rahmen der Hochschulausbildung zu verbessern,
- den Übergang benachteiligter Studierender und benachteiligter Hochschulabsolventinnen und -absolventen von der Hochschule in die Berufs- und Arbeitswelt zu erleichtern sowie
- die Migrations- und Integrationsforschung zu stärken und deren Ergebnisse umzusetzen.

Im letzten Jahr wurden bereits ESF-Mittel für erste mehrjährige hessische Hochschulprojekte bewilligt, in denen Studierende mit Migrationshintergrund eine wichtige Zielgruppe darstellen. Greifen die in diesen Projekten geförderten Unterstützungsmaßnahmen der Hochschulen, wird sich langfristig auch die Attraktivität des Hochschulstudiums für diese Zielgruppe erhöhen.

Beispiele für geförderte Projekte sind unter anderem:

a) **"Heterogenität als Herausforderung" (Universität Kassel):**

Ziel des Projekts ist es, die zunehmend heterogenen Lerngruppen an die Hochschule Kassel zu binden und zu einem erfolgreichen Studienabschluss zu führen. Im Rahmen des geplanten Projekts sollen passgenaue integrative

Unterstützungsmaßnahmen entwickelt und an der Universität Kassel in bestehende Hochschulstrukturen implementiert werden. Unterstützungsangebote richten sich dabei auch speziell an Studierende mit Migrationshintergrund.

b) **"Chancen bilden" Partnerschaft Schule - Hochschule (Fachhochschule Frankfurt am Main):**

Angesiedelt in der Region Frankfurt am Main setzt das Projekt "Chancen bilden" der Fachhochschule Frankfurt am Main bereits in der Schule an. Die Fachhochschule unterstützt Schülerinnen und Schüler der Oberstufe bei der Wahl des für sie passenden Studiengangs und bei ihrem Einstieg ins Studium. Durch eine Verbesserung der Studienorientierung und der Studierfähigkeit, insbesondere in der Zielgruppe sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler, soll der Studienerfolg verbessert und die Abbrecherquote verringert werden.

Im Fokus stehen solche Schülerinnen und Schüler, die potentiell für ein Studium geeignet erscheinen, gleichzeitig aber eher ungünstige soziale und familiäre Bedingungen haben. Das Unterstützungsangebot umfasst die letzte schulische Phase vor dem Abitur und die Studieneingangsphase.

Wiesbaden, 4. März 2010

**Eva Kühne-Hörmann**